



Statt bei Lesungen stellt Pia Lüddecke ihre Bücher lieber in Live-Shows vor. E-Gitarrist Benjamin „Ernest“ Ehrenberg liest gemeinsam mit ihr, dazu spielt er eigens komponierte Instrumentalstücke und sorgt mit passenden Sounds für Atmosphäre. Die Gitarre hat die Autorin sich übrigens nur fürs Foto geborgt.
—FOTO: EBERHARD KAMM

Gänsehaut inklusive

RECKLINGHAUSEN. Pia Lüddecke mag es gruselig – schon immer. Als Jugendliche im Zeltlager hat sie Mitreisenden mit Geschichten am Lagerfeuer Albträume beschert. In ihrem zweiten Roman beschwört sie Geister.

Von Silvia Seimetz

Sie ist ein Süder Kind, hat am Theodor-Heuss-Gymnasium ihr Abi gemacht. Sportfans kennen sie als Fechterin, Pia Lüddecke war sogar mehrfach Westfalenmeisterin im Florett. Ihre eigenen Gespenster besiegt sie aber nicht mit spitzen Waffen, sondern mit Worten. Vor drei Jahren brachte die Redakteurin ihr Debüt „Der schwarze Teufel“ heraus. Der zweite Roman mit dem schlichten Titel

„Geister“ sei deutlich gruseliger, sagt die Autorin.

Darin geht Pia Lüddecke zurück ins Jahr 1999. Tomas Jakobsen ist 17, als er mit seiner deutsch-dänischen Familie ins Ruhrgebiet zieht. Der Stubenhocker liebt alte Horrorfilme – und landet bald in seinem eigenen. Er freundet sich mit dem geheimnisvollen Juri an, der in einer verfallenen Villa haust. Gemeinsam machen sie sich auf die Suche nach der sagenhaften blauen Blume, die alle sieben Jahre im Mottental blühen

und ihrem Finder unermesslichen Reichtum bescheren soll. Doch da lauert auch etwas Uraltet und Böses...

Nicht ohne Grund lässt Pia Lüddecke ihre „Geister“ um die Jahrtausendwende spuken. „Ich war damals selbst 17 und fand das unglaublich spannend“, gesteht sie. Die Mysterien rund um die Sonnenfinsternis 1999 und die Weltuntergangsszenarien, die für den Übergang in das Jahr 2000 beschworen wurden, sind für sie unvergessen. Die Realität war unspektakulär, im Roman sieht das anders aus. Auch wenn die Helden Teenager sind, sei „Geister“ kein Jugendbuch, betont Pia Lüddecke. Und sie ist stolz, dass der Maler Holger Much den Umschlag für ihr Buch gestaltet hat: „Er arbeitet auch mit dem bekannten Schweizer Künstler Giger, dem Erfinder der Monster aus

den Alien-Filmen, zusammen.“

Auszüge aus „Geister“ wird Pia Lüddecke gemeinsam mit Benjamin Ehrenberg in Live-Shows präsentieren. Die Premiere ist am Samstag, 16. November, um 13 Uhr in der „Mayerschen“ in Herne. Einen Termin für Recklinghausen gibt es noch nicht. Hier präsentiert Pia Lüddecke allerdings mit Freunden den „schwarzen Teufel“ – und zwar komplett. Sie beteiligt sich am Weltrekordversuch im Dauervorlesen in der Stadtbibliothek, wie sollte es anders sein: in der Halloween-Nacht. Am Freitag, 1. November, erwartet die Zuhörer ab 0 Uhr fast bis Sonnenaufgang Schauerspaß mit einem sehr bösen Kaninchen.

INFO Die „Geister“ von Pia Lüddecke gibt es für 15,50 Euro im Buchhandel.